

An die Oberbürgermeisterin  
Frau Henriette Reker

An die Vorsitzende des  
Ausschusses Klima, Umwelt und Grün  
Frau Denise Abè

Rathaus · 50667 Köln  
Fon 0221. 221-23830  
Fax 0221. 221-23833  
fdp-fraktion@stadt-koeln.de  
[www.fdp-koeln.de](http://www.fdp-koeln.de)

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 07.01.2021

**AN/1478/2020**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Klima, Umwelt und Grün	21.01.2021

**Private Hundehaltung in Köln**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrte Frau Vorsitzende,

die FDP-Fraktion bittet Sie darum, die folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Ausschusses Klima, Umwelt und Grün am 21.01.2020 zu setzen:

Es gibt in Köln nicht nur Bedarf an Wohnraum für Menschen, sondern auch für Haustiere. Der subjektive Bedarf an Wohnraum von Menschen kann nicht ohne Rücksicht auf die Haustierhaltung gesehen werden und gerade Haushalte, die nach Statistik Singlehaushalte sind, sind oft Lebensraum für mehr als eine Person.

Vor einigen Jahren hat die Verwaltung für den Stadtbezirk 9 (Köln-Mülheim) eine sehr gute Darstellung zur Hundehaltung und deren Entwicklung in den verschiedenen Stadtvierteln des Stadtbezirks gegeben. Dabei zeigte sich in einigen Viertel enorme Zuwachsraten, denen natürlich kein Zuwachs an Wohnraum und Freilaufflächen entgegengestellt werden konnte. Es gibt immer wieder Konflikte um Hunde. Dem Thema Sauberkeit widmet sich die AWB durch Aufstellen von Mülleimern mit Tüten für Hundekot. Auch dies ist ein Indikator für Veränderungen im Zusammenleben mit Hunden.

Als Basis zur politischen Beurteilung von möglichen Interessen- und Konfliktlagen bitten wir die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen analog zur – mittlerweile auch veralteten – Übersicht für den Stadtbezirk Köln-Mülheim.

1. Wie hat sich die Zahl der Hunde, für die Hundesteuer gezahlt wird, in den letzten 20 Jahren in den einzelnen Stadtvierteln von Köln entwickelt (absolut, im Durchschnitt pro Haushalt und – soweit möglich - im Durchschnitt pro m<sup>2</sup> Wohnfläche)?
2. Die Hundefreilaufflächen haben sich seit ihrer Einführung nicht verändert. Inwieweit gibt es Hinweise, z. B. von Ordnungsamt, Landschaftswacht oder anderen Quellen, dass sich die Zahl der Verstöße gegen die Leinenpflicht für Hunde in Naturschutzge-

bieten über die letzten 20 Jahre verändert hat? Gibt es eine Korrelation mit der Zahl der st euerlich gemeldeten Hunde?

3. Inwieweit hat sich die Zahl der in Tierheimen in Köln aufgenommen und abgegebenen Hunde in den letzten 20 Jahren verändert?
4. Inwieweit hat sich die Zahl der Mülltonnen mit Hundetütenspenden und die Zahl der ausgegebenen Tüten für Hundekot (möglichst nach Stadtviertel oder Stadtbezirk aufgeschlüsselt) in den letzten 20 Jahren entwickelt.
5. Inwieweit sieht sich die Verwaltung in der Lage, die Situation bei anderen, steuerfreien Haustieren einzuschätzen, z. B. über die Zahl der konfiszierten geschützten Tiere oder andere Quellen und Abschätzungen?

Mit freundlichen Grüßen

Gez.  
Ulrich Breite  
Fraktionsgeschäftsführer

Dr. Rolf Albach  
Umweltpolitischer Sprecher